

# Implementationserfahrungen & die „Weiterentwicklung des Gründerworkshops“

im Rahmen des EU-Projektes

Enterprise+  
innovative potential meets experience

Gabrovo, Bulgarien

20.04. – 21.04.2017

Kristina Burova



Erasmus+



Funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

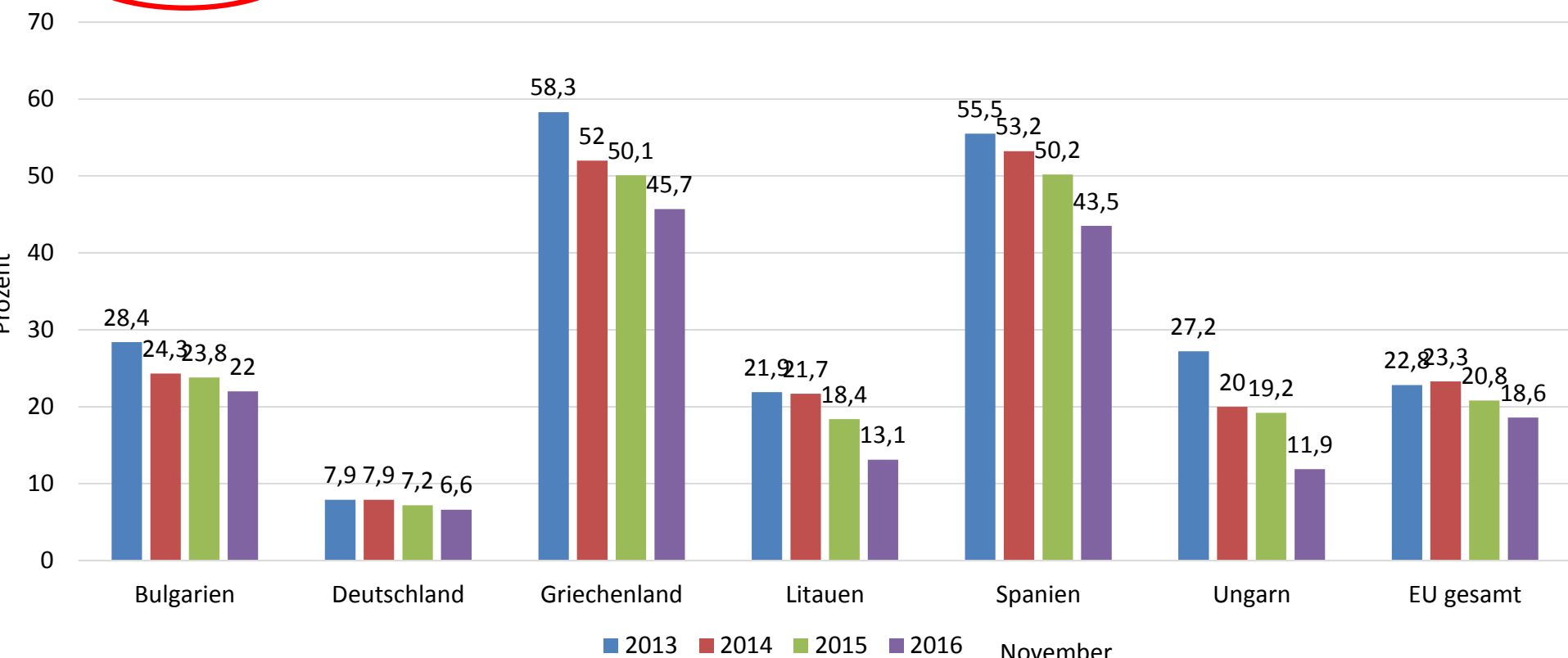
# Agenda

1. Aktuelle Herausforderungen
2. Implementierungserfahrungen aus Deutschland
3. Weiterentwicklung eines Konzeptes zur Förderung der unternehmerischen Kompetenzen
  1. Mentorenschulung
  2. Gründerworkshop
4. Anpassungsmöglichkeiten
5. Selbstlernmodule



# Die Herausforderung: Jugendarbeitslosigkeit in Europa

## Registrierte Jugendarbeitslosigkeit



November

Eurostat (2015a) <http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&plugin=1&language=de&pcode=teilm021>



Erasmus+



Funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

# Herausforderungen in Europa

- hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere Jugendarbeitslosigkeit in EU
- **Megatrends:** Digitalisierung, demografischer Wandel, Globalisierung, zunehmende Mobilität, Fortschritte im Gesundheitsbereich (einschließlich Wellness), Entwicklung in Richtung Wissensgesellschaft
- **Konsequenzen:** steigende Unsicherheit → unternehmerisches Denken und Handeln gewinnt an Bedeutung
- **Herausforderung:** unternehmerische Kompetenzen können nicht primär auf der „Schulbank“ (i. S. von formellem Lernen) erworben werden
- Zentrale Relevanz von implizitem Wissen in Arbeitswelt (80%/20%)
- neue Beschäftigungsmöglichkeiten sind zu schaffen



# Konzepte zur Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns

Ausgangspunkt:

- Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns
- Mögliche Konzepte:
  - \* Schülerunternehmen
  - \* Praktika
  - \* Planspiele usw.



# Zu implementierende Instrumente im Projekt enterprise +

Zwei Methoden, die in jedem EU-Land implementiert werden:

## Potenzial- analyse

- Losleger-Projekt neu entwickelt ...
- wissenschaftlich konzipiert und getestet

## Schüler- unter- nehmen

Deutscher Gründerpreis

- 65.000 Schüler bis jetzt
- ca. 1.000 Schülerteams jedes Jahr
- Sponsor: Porsche, ZDF, Stern, Sparkasse (Bank)

Wie passen sie zusammen?

# Implementierungsproblematik

**Herausforderung:** Sicherung der Akzeptanz und Reflexion

**Problem:** wenn Akzeptanz hoch und Reflexion niedrig:

- **Gefahr** der Entkopplung
- **Konsequenz:** Aufdeckung von Potentialen und Widerständen
- **Welche Widerstände?** rechtliche, organisatorische oder personelle bzw. leicht und schwer überwindbare sowie nicht-überwindbare



# Zielgruppen und Akteure im Projekt enterprise+

## Zielgruppen

- Jugendliche im Alter von 16 – 21 Jahren (ab Sek.II ...)  
(abhängig vom Schulsystem in den EU-Ländern)
- Multiplikatoren, z.B. Wirtschaftssenioren (Führungskräfte, die aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind und über eine soziale Kompetenz im Umgang mit Jugendlichen verfügen), die die Aufgabe des Mentors oder Talentscouts übernehmen

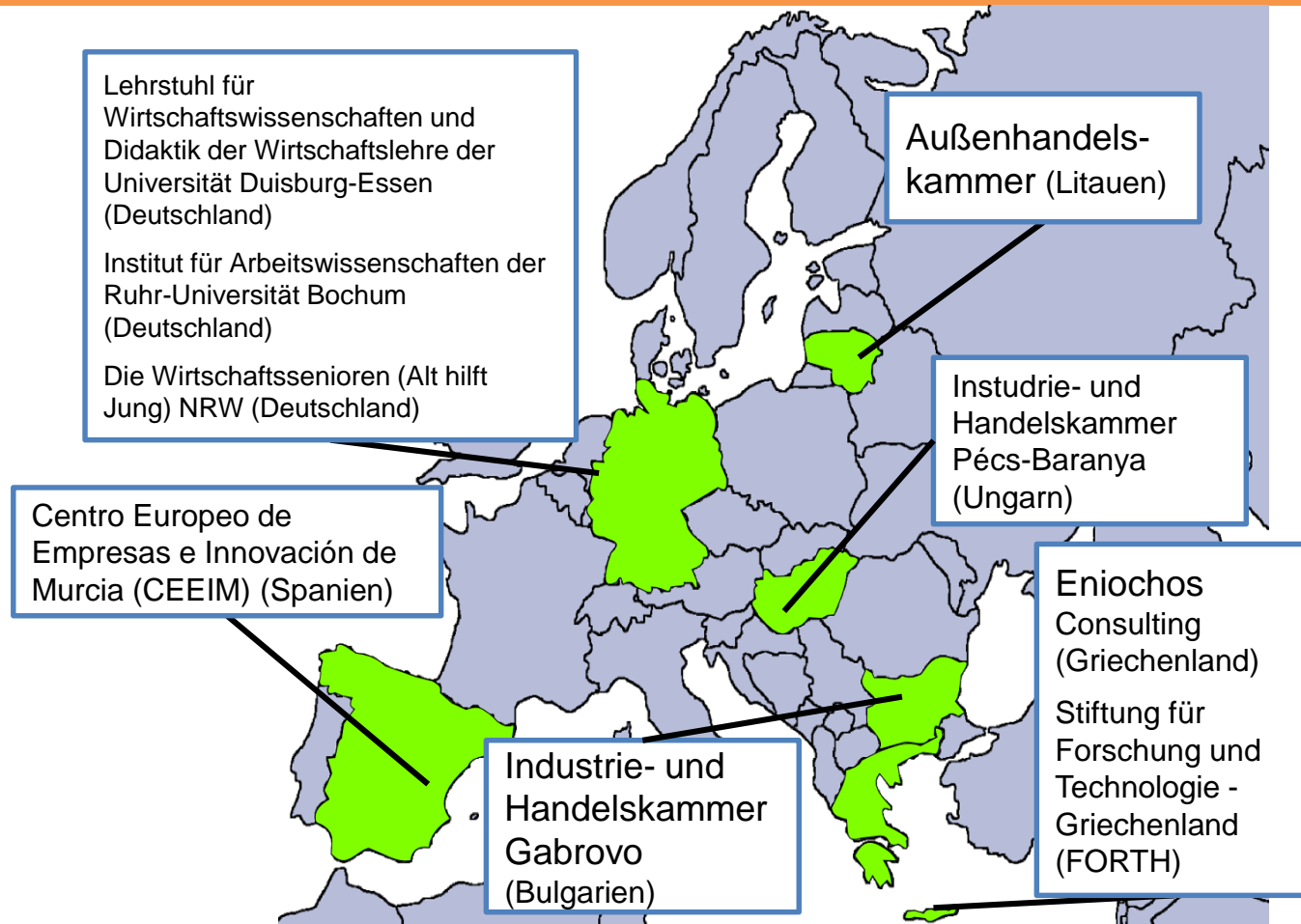
## Weitere Akteure

- Verantwortliche Ansprechpartner des Projektpartners
- (berufsbildende) Schulen
- Unternehmen
- Arbeitsagenturen

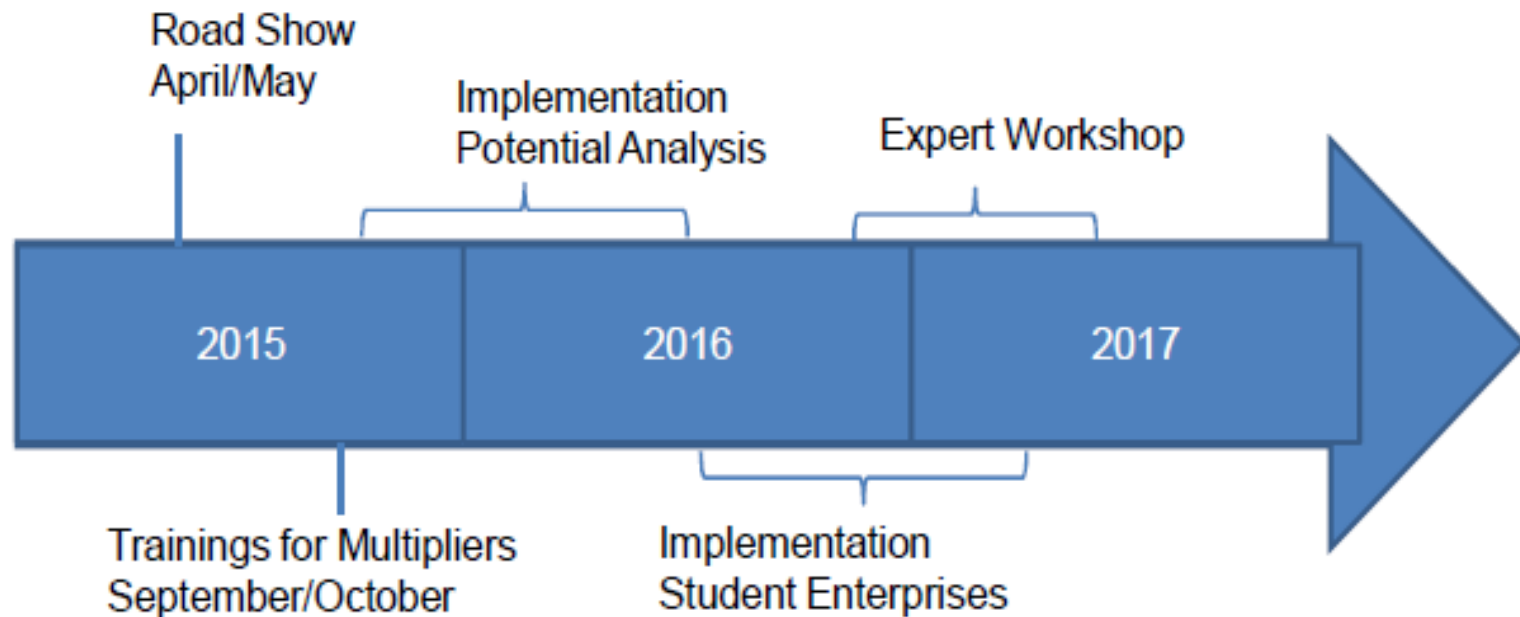




# Projektpartner von „enterprise+“



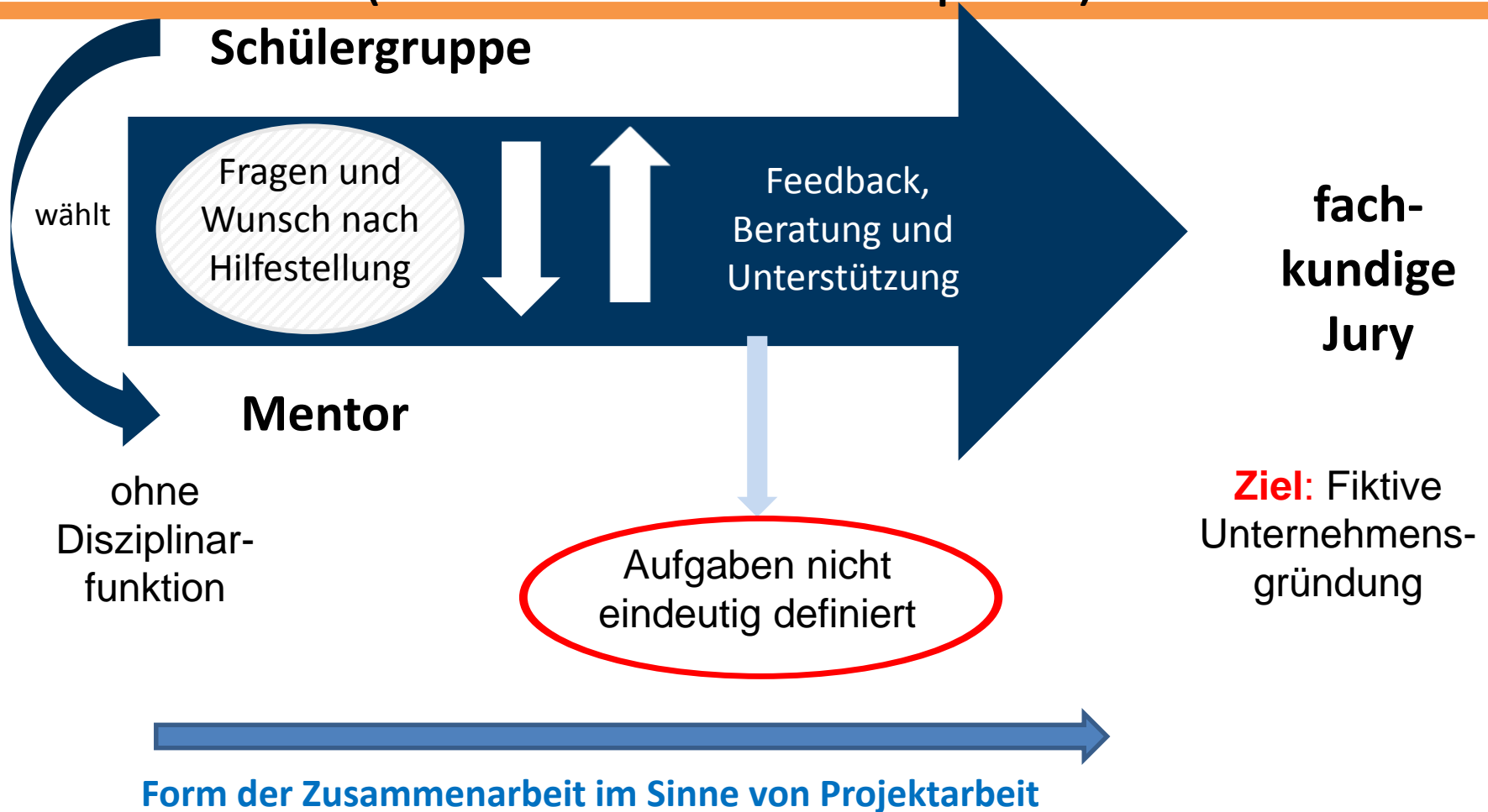
# Project phases



# Implementationserfahrungen aus Deutschland

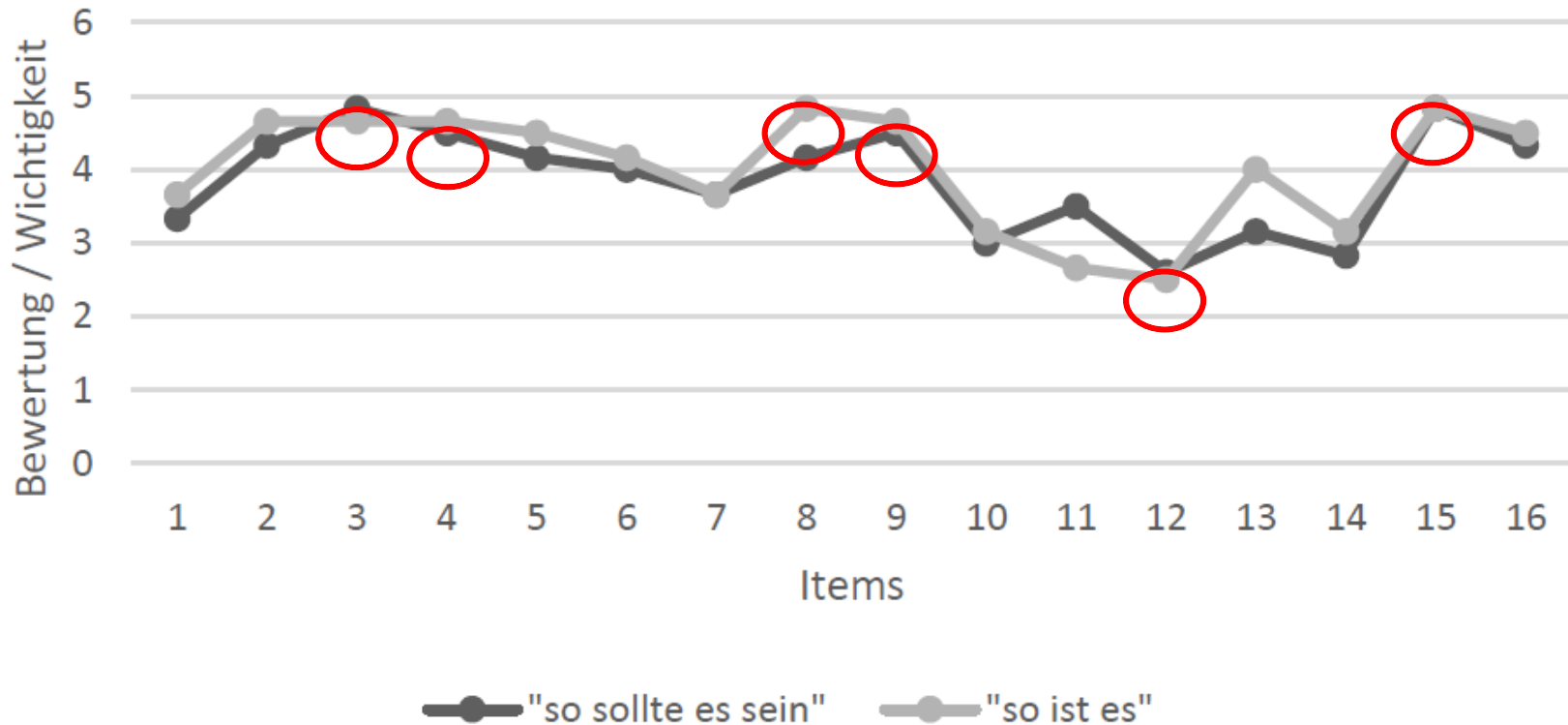


# Beispiel: Schülerunternehmen (deutscher Gründerpreis)



## Soll-Ist-Abgleich ... (Mittelwerte)

Vergleich zwischen "so sollte es sein" und "so ist es"



# WEITERENTWICKLUNG EINES KONZEPTEES ZUR FÖRDERUNG DER UNTERNEHMERISCHEN KOMPETENZEN



Mentorenschulungen



Gründerworkshops

# MENTORENSCHULUNGEN



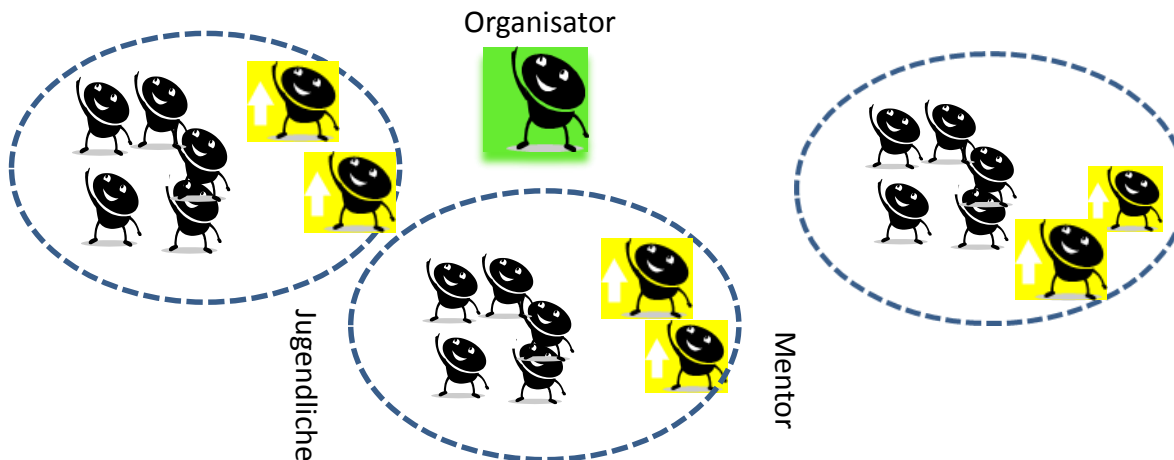
# „Gründerworkshop“ als Ausgangspunkt für die Mentorenschulung

Ziel: Weiterentwicklung der unternehmerischen Kompetenzen von Jugendlichen

## Organisation und Inhalte



## Rolle und Aufgaben des Mentors



## Was muss ein Mentor können?

### Das Konzept des Gründerworkshop:

- Ziele
- Inhalte
- Ablauf



### Handlungskompetenzen

- Projektmanagement
- Mentoring/Coaching
- Moderation



# Zielgruppe der Mentorenschulung in den Partnerländern

	Mentoren	
	Anzahl	Qualifikationen
Bulgarien	12	Ehemalige Führungskräfte, Lehrer & Dozenten mit Businesserfahrungen, Vertreter von Karrierezentren
Griechenland	16	Lehrer & Schulvertreter, Vertreter von Arbeitsagenturen, Regierungsvertreter
Litauen	12	Dozenten, Berater, Trainer, Führungskräfte
Spanien	12	Vertreter von Universitäten und Unternehmen
Ungarn	7-8	-

# Evaluationsergebnisse

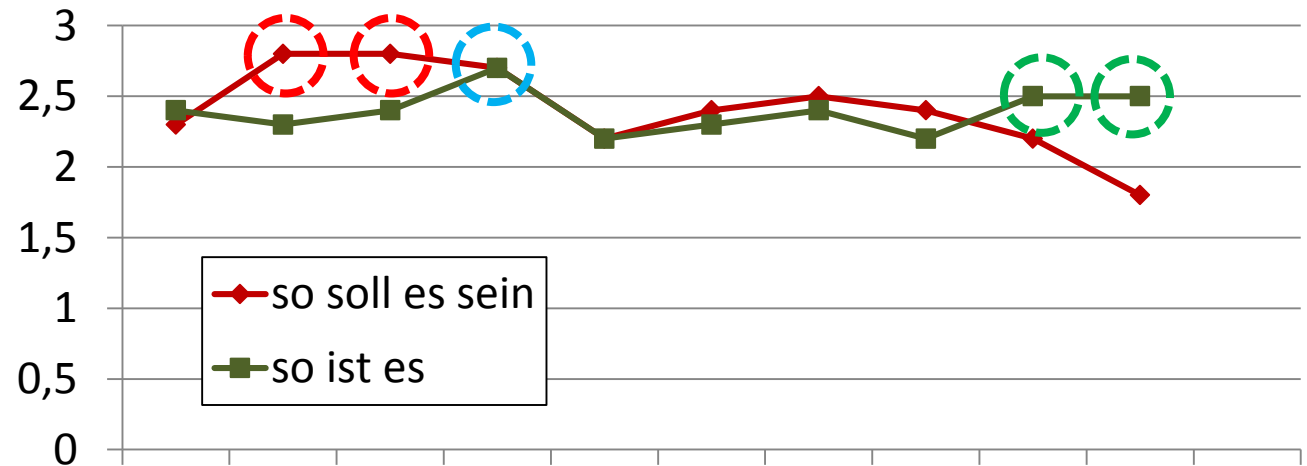
bezogen auf die Mentorenschulung

**So soll es sein:**

- 1: weniger wichtig
- 2: wichtig
- 3: sehr wichtig

**So ist es:**

- 1: schlecht erfüllt
- 2: mittelmäßig erfüllt
- 3: gut/sehr gut erfüllt



Struktur und Programm  
 Thematik der Präsentationen  
 Inhalt der Präsentationen  
 Erfahrung des Vortragenden  
 Quantität der Info Materialien  
 Qualität der Info Materialien  
 Motivation: aktive Teilnahme  
 Qualität der Diskussion  
 Konferenzraum  
 Catering etc.

N=23

# Evaluationsergebnisse (1)

bezogen auf die Implementierung von „Enterprise+“ in den jeweiligen Ländern

	Stärken	Schwächen	Unterstützende Faktoren	Hemmende Faktoren
Bulgarien	Methode zur Schulung der Mentoren, Investition in Humankapital, <b>Erfahrungen</b> von deutschen Experten	<b>Auswahl</b> der jungen Menschen, <b>Motivation &amp;</b> berufliche Beschäftigung der Mentoren	Beteiligung <b>diverser Institutionen</b> , Kenntnisse über Geschäftsführung	<b>Unterdrückter unternehmerischer Geist</b> der Bulgaren
Griechenland	<b>Interesse</b> der Mentoren, offene Diskussionskultur	<b>Kulturelle Unterschiede</b> (nicht 1 zu 1 aus Deutschland übertragbar)	Berücksichtigung der Wünsche der Teilnehmer, <b>Empathie</b> des Mentors	<b>Landesspezifische</b> Unterrichtsmethoden (zeitliche Probleme)
Litauen	Strukturiertes Material, <b>Vielfalt</b> der Teilnehmer, Theorie & Praxis	<b>Fehlende Struktur</b> , 5 Tage nicht ausreichend, fehlende Methodik	Mehr <b>Informationen</b> , Kontinuität, richtige <b>Zeitplanung</b>	<b>Gleichgültigkeit</b> der Studenten, Zeitmanagement, Integrierung in Institutionen

# Evaluationsergebnisse (2)

bezogen auf die Implementierung von „Enterprise+“ in den jeweiligen Ländern

	Stärken	Schwächen	Unterstützende Faktoren	Hemmende Faktoren
Spanien	Business Idea Management, <b>unterschiedliche &amp; internationale Standpunkte</b>	Mangelnde <b>Flexibilität</b> , Zu wenig Material, <b>Zeit</b> zwischen Schulung & Umsetzung zu lang	Mehr <b>praktische Übungen</b> , geschulte Mentoren	Englische Sprache, zu <b>wenig Material</b> & zu wenige Schulungen
Ungarn	<b>Zusammenarbeit</b> , Anwendbarkeit des Projektes, Aktivitäten der Kammern & Schulen	Viele Partner, <b>kulturelle Unterschiede, Motivation</b> der Teilnehmer, keine konkreten Ergebnisse	<b>Kooperation</b> , Anwendbarkeit auf Ungarn, Zeitmanagement	Zu <b>wenig Mentoren</b> , keine Erfahrungen, Falsche <b>Auswahl</b> der Teilnehmer

Kooperation,  
Erfahrungen, Vielfalt

Kulturelle  
Unterschiede,  
Zeitmangel, Auswahl,  
Motivation



# Schulungskonzept für potenzielle Mentoren

- Mentorenkoffer:
  - Dokument „Einleitung“
  - Präsentation „Gründerworkshop“
  - Aufgabenbeschreibung Gründerworkshop
  - Tagesplanung Mentoren
  - Präsentation „Methoden für Gruppenarbeit“
  - Aufgabenheft zum Gründerworkshop

→ **Aktuell noch im Arbeitsprozess: Aufgabenheft für Mentoren**

- Evaluationsbögen für die Mentoren



# GRÜNDERWORKSHOPS



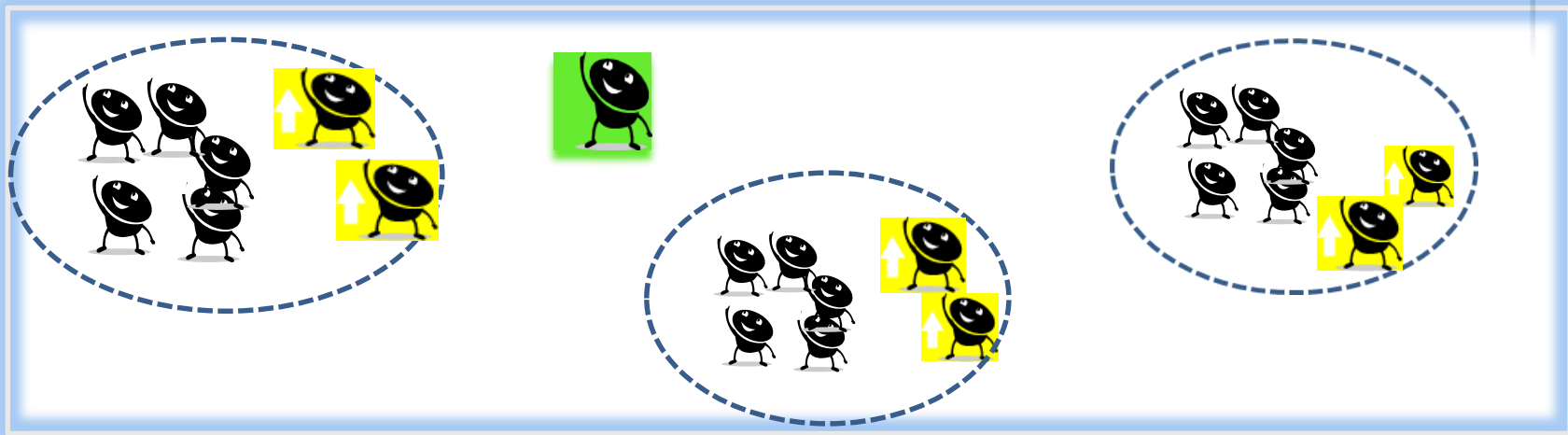
# Der „Gründerworkshop“

Ziel: Weiterentwicklung der unternehmerischen Kompetenzen von Jugendlichen

## Organisation und Inhalte



## Rolle und Aufgaben des Mentors

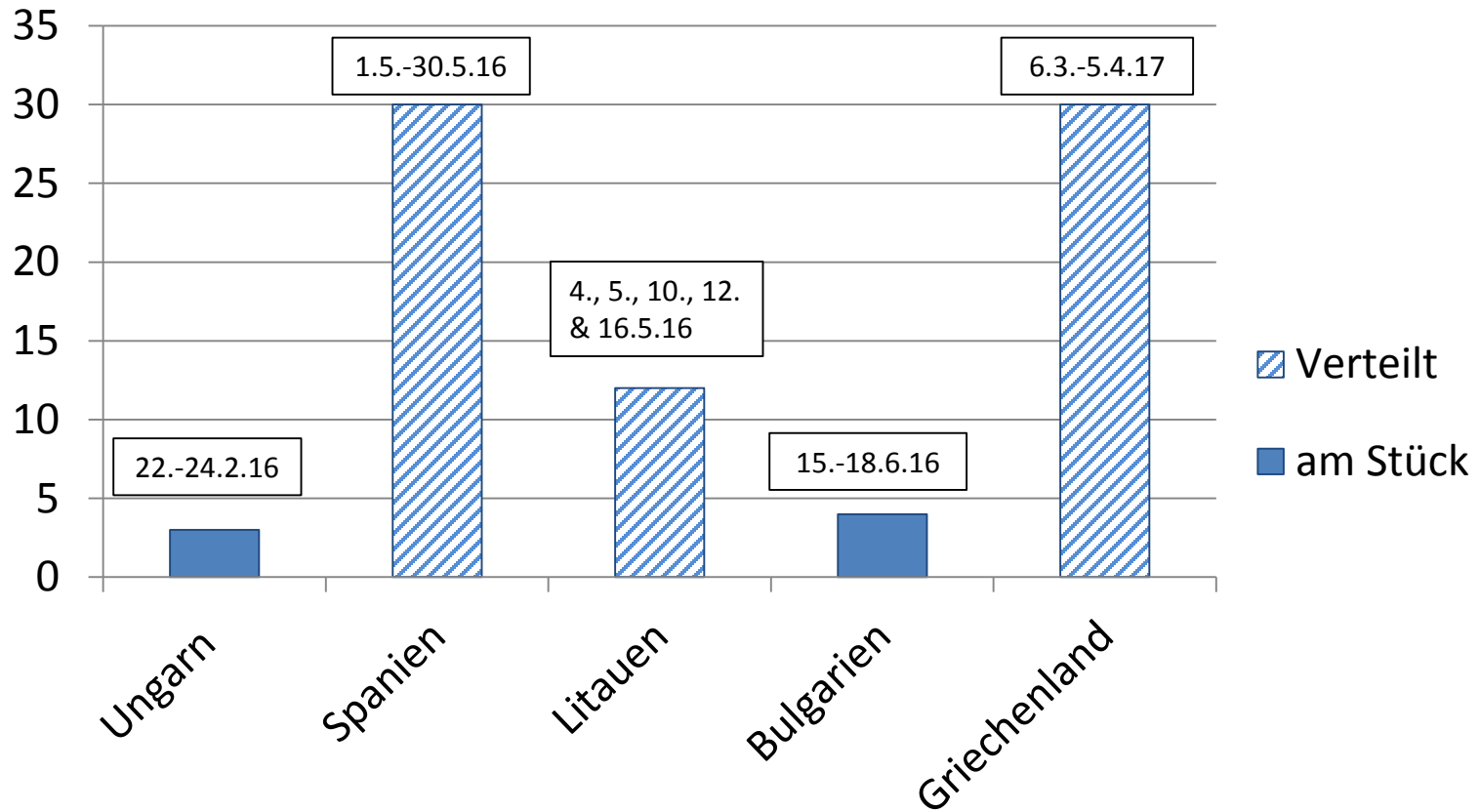


# Zielgruppen des Gründerworkshops in den EU-Ländern

	Mentoren		Teilnehmer
	Anzahl	Qualifikationen	
Bulgarien	8 (7 Frauen)	Alle waren Teilnehmer der Mentorenschulung; ein Talentscout (Potenzialanalyse)	24 Schüler & Studenten: Technische Universität Gabrovo, Berufsschule für Tourismus und Management, Technische Berufsschule Sevlievo
Litauen	5	Geschäftsleute: Hellmann Worldwide Logistics, Viva persona ...	18 Studenten : University of Applied Science (Economics), University of Applied Social Sciences ...
Spanien	3	Geschäftsleute: Entrepreneur, Manager, CEO	11 Arbeitslose (16-30 Jahre): In Berufsausbildung & Absolventen
Ungarn	4-5	Führungskräfte aus der Wirtschaft und der Kammer	22 Schüler: Wirtschaftsgymnasium (Wirtschaft/IT)



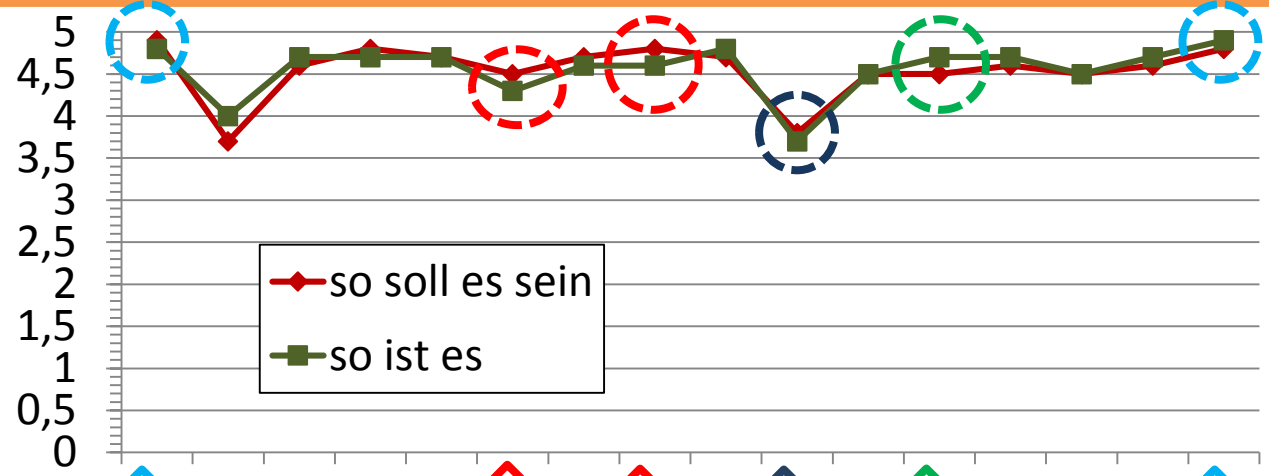
# Länderspezifische Formate des Gründerworkshops



# Evaluationsergebnisse in Bulgarien

**So soll es sein:**  
 1: unwichtig  
 bis  
 5: extrem wichtig

**So ist es:**  
 1: in sehr geringem Maße erfüllt  
 bis  
 5: in sehr hohem Maße erfüllt



Charakteristika des Mentors aus Sicht der TeilnehmerInnen

- Erforderliche Erfahrung
- Relevante Branchenzugehörigkeit
- Aufrichtiges Interesse
- Einfühlsames Verhalten
- Vertrauensvolles Zusammenarbeiten
- Schnelle & zuverlässige Antworten
- Ausreichende Investition von Zeit
- Zuhören & Reagieren
- Erzählt von eigenen Fehlern
- Motivationsfähigkeit
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Problemidentifikation & Lösungsentwicklung
- Moderation & Beiträge zu Diskussionen
- Adäquates Feedback
- Auffassen & Besprechen aller Ideen

N=22

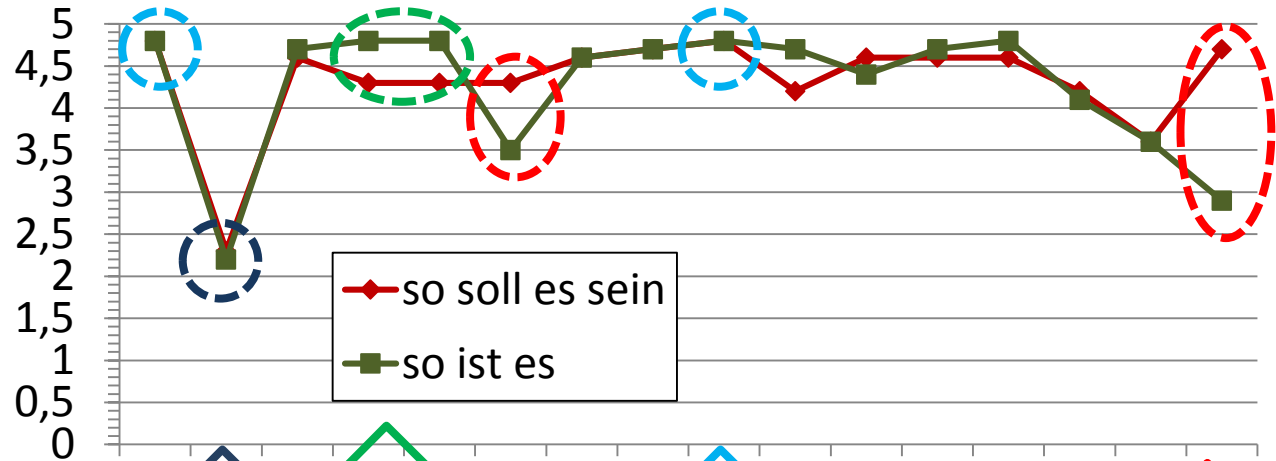
# Evaluationsergebnisse in Litauen

**So soll es sein:**

1: unwichtig  
bis  
5: extrem wichtig

**So ist es:**

1: in sehr geringem Maße erfüllt  
bis  
5: in sehr hohem Maße erfüllt



Charakteristika  
des Mentors aus  
Sicht der  
TeilnehmerInnen

- Erforderliche Erfahrung
- Relevante Branchenzugehörigkeit
- Aufrichtiges Interesse
- Einfühlsames Verhalten
- Vertrauensvolles Zusammenarbeiten
- Schnelle & zuverlässige Antworten
- Ausreichende Investition von Zeit
- Zuhören & Reagieren
- Motivationsfähigkeit
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Problemidentifikation & Lösungsentwicklung
- Moderation & Beiträge zu Diskussionen
- Adäquates Feedback
- Auffassen & Besprechen aller Ideen

N=18



# Potenziale & Widerstände

bezogen auf den Gründerworkshop (Analysen der Organisatoren)

	Potenziale	Widerstände
Bulgarien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aneignung neuer <b>Kompetenzen</b> (Teamarbeit &amp; Zeitmanagement)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffung zusätzlicher <b>Unterlagen</b></li> <li>• Anpassungsbedarf an <b>Gesetzgebung</b></li> <li>• <b>zu wenig Zeit</b></li> </ul>
Litauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Netzwerke &amp; Erfahrung</b> der Mentoren</li> <li>• M</li> <li>• i</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Motivation</b> von Schulen &amp; Schülern</li> <li>• Büro</li> <li>• <b>Aufg</b></li> <li>• <b>zeitl</b></li> </ul>
Spanien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Netzwerke, Erfahrung, Feedback</b></li> <li>• M</li> <li>• i</li> <li>• Zusammenarbeiten</li> <li>• Zusammenarbeit mit Agenturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zeitmangel, Gesetzgebung, Anpassung des Materials</b></li> <li>• <b>Zeitl</b></li> <li>• Anp</li> <li>• <b>zeitl</b></li> <li>• <b>zu w</b></li> </ul>
Ungarn	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Positives <b>Feedback</b></li> <li>• erfolgreiche Implementierung</li> <li>• gewonnene <b>Erfahrungen</b></li> <li>• Überzeugung der zentralen Verwaltungen der Schulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nationale <b>Gesetzgebung</b></li> <li>• <b>Zeitmangel</b> der Teilnehmer</li> <li>• Desinteresse der Schulen</li> <li>• Finanzierung</li> <li>• unzureichende Evaluationskriterien</li> <li>• <b>zu wenig Zeit</b></li> </ul>

# Schulungsunterlagen für Jugendliche

## Unterlagen für die Jugendlichen

- Aufgabenbeschreibung Gründerworkshop (in Landessprache)
- Dokument mit Informationen (Quellen, Links, etc.) dazu, welche gesetzlichen Rahmen Finanzierungsmöglichkeiten es für Gründer in den EU-Ländern gibt und wie diese von den Jugendlichen genutzt werden können
- Informationen zu bestimmten Begriffe der Finanzwirtschaft/Ökonomie, die für die Erarbeitung des Teils „Finanzen“ im Geschäftsplan wichtig sind
- Einblick in die Struktur und Inhalte eines Geschäftsplanes

→ **Aufgabenheft für Jugendliche**



# ANPASSUNGSMÖGLICHKEITEN



# Zusammenfassung

## Implementierungsergebnisse ...

- Potenzialanalyse und Schülerunternehmen: wertvoller Beitrag
- **Positiv:** Verhältnis zwischen Wirtschaftssenior und Schüler (Beziehung zwischen Enkel/-in und Großvater im Sinne des informellen Lernen)
- **Kulturelle Unterschiede** in den einzelnen EU-Ländern: z.B. Bulgarien: Terminus „Geschäftsmann/-frau bzw. UnternehmerIn“ negativ; im Sinne von „Betrüger“ → ethische Aspekte; Unternehmertum: gesellschaftliche Verantwortung
- **Herausforderung:** wenn wirtschaftliche Kompetenzen fehlen → dann Durchführung des Gründerworkshops z.B. in der Fünf-Tage-Version anspruchsvoll → Vermittlung von wirtschaftlichen Kenntnissen durch Lehrer
- nicht jeder berufserfahrende Wirtschaftssenior als Mentor geeignet → Mindestmaß an **methodisch-didaktischen Kompetenzen** erforderlich
- **Alternative:** eine Woche ganztätig vs. 4 Stunden über mehrere Woche



# Verbreitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse des Projekts enterprise+ (Beispiele)

- (1) Evaluation und **Weiterentwicklung** von Potenzialanalyse und Gründerworkshops als eine „Best Practice“ zur Stärkung des unternehmerischen Denkens und Handelns
- (2) Entwicklung von **Zertifikatprogrammen** für „Mentoren“ und „Talent Scouts“ sowie Module zum Selbststudium für die Kompetenzentwicklung von Multiplikatoren
- (3) Etablierung eines Regionalausschusses für Wirtschaftssenoren in Ungarn, Entwicklung eines **Wahlmoduls** für Mentoren als Teil des Studiums „entrepreneurship“ an der Universität von Pécs
- (4) Qualifikation von **über 100** Mentoren und Talent Scouts als Multiplikatoren





## Ausblick: Wie sollten die Gründerworkshops in Zukunft angepasst werden?

- (1) Implementierung **breiter und intensiver reflektieren** vor dem Hintergrund z.B. der Instrumente zur Ermittlung der Dienstleistungsqualität
- (2) **Aufgabenverteilung klären** zwischen den Akteuren, z.B. zwischen Lehrern, Mitgliedern der Kammern und Arbeitsagenturen sowie den Talentscouts bzw. den Mentoren  
→ Zusammenspiel zwischen formellen und informellen Lernen zu fördern
- (3) Schülerunternehmen als Projekt → **Projektmanagement** als konkreter **Ansatzpunkt zur Qualitätsverbesserung**



## Ausblick: Wie sollten die Gründerworkshops **in Zukunft** angepasst werden?

- (4) Mentorenschulung & Gründerworkshops sollten **zeitlich näher beieinander** liegen
- (5) Die Mentoren benötigen **mehr Fachwissen** über die Arbeit mit Jugendlichen
- (6) Aktualisierung des **Aufgabenheftes**
- (7) Verfügbarkeit von **Laptops** gewährleisten



# SELBSTLERNMODULE



# Intellektuelle Outputs

## – Selbstlernmodule

- Enterprise+ unterstützt Jugendliche, ihre eigenen Projekte zu realisieren. Die Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen basiert auf einer Potenzialanalyse und wird von ausgebildeten Mentoren begleitet. Mentoren und Schüler kreieren einen Business Plan in speziellen Gründerworkshops.
- Um neue und erfahrene Mentoren zu schulen, wurden unter Einbeziehung der neuesten Entwicklungen in der Weiterbildung vier Selbstlernmodule entworfen. Theorie und europäische länderspezifische Erfahrungen werden miteinbezogen.
- Die Selbstlernmodule tragen zur Entwicklung der Kompetenzen der Mentoren bei. Die Methoden und Instrumente sind bei der Vorbereitung der Gründerworkshops anwendbar. Mit diesen Informationen an der Hand können die Mentoren leicht entsprechende Mittel und Tools identifizieren, um das Potenzial der Schüler zu erschließen.



# Qualitätsmanagement bei der Modulentwicklung

- Um die Qualität der Lernerfolge sicherzustellen, folgen alle Kapitel einer detaillierten Struktur
  - Lernziele
  - Theorie
  - Praxisbeispiel (Storyline Methode)
  - Übungen
  - Zusammenfassung
- Um die Qualität und Einheit zu gewährleisten, werden die Module von Akademikern und Praktikern aus den Projektländern bewertet (*Bewertung nahe der Fertigstellung*).



## Modul 2: Projektmanagement – von Juniorprojekten zu Gründerprojekten (Projektpartner IAW)

- Storyline-Methode
- Einfache und praktische Sprache
- Folgen für eine europaweite Umsetzung & Verbreitung des Projekts
- Entwicklung der Kompetenzen der Mentoren
- 5 Kapitel und der Mentorenkoffer



**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**

